



mein abschiedsbrief an sadho

Von Nirvano

Lieber Sadho,

Ist es denn wahr, dass du tot bist?! Du? Da hab ich mich nun endlich mit der eigenen Sterblichkeit abgefunden, und dann stirbst – du? Ausbund des Lebens, Inbegriff des Zorba the Buddha?! Schlimmer noch: Schon am 29. August bist du gestorben, und ich erfahre das durch keine Celebration, keine Buschtrommel, keine Stille Post. Tief im Süden des Landes, in einer Bad Krotzinger Klinik, hast du dein Leben ausgehaucht. Dabei war dir da unten eben erst das Große Ding gelungen, das du immer machen wolltest: Im Münstertal, zu Füßen des Bleichen, des dritthöchsten Berges des Schwarzwalds, sollte dein Kurhotel der Luxusklasse entstehen! Nur war leider eben dein „Verfallsdatum abgelaufen,“ wie du engen Freunden gegenüber schon hellstichtig anvertraut hattest. Mit anderen Worten:

Du wolltest nicht mehr. Ausgerechnet du, der den Hals nicht vollkriegen konnte von „der Welt“ und den nichts mehr amüsierte, als selbiger eine Nase zu drehen. Bereits vor sieben Jahren hatte man dir eine neue Herzklappe eingesetzt, und die tat's nun auch nicht mehr ... und eine neue wolltest du nicht. Als dein Herz versagte, warst du, wie mir deine Frau Jutta sagte, mit dem Auto unterwegs zu deinem Traumobjekt südlich von Freiburg. Eine Stunde, nachdem Jutta die Nachricht aus Bad Krotzingen erhielt, teilte sie es auch eurem Sohn Felix mit, der Pilot bei einer großen Fluggesellschaft ist. Einen Tag lang standest du dann bei Freunden in Köln aufgebahrt, dann fuhrten sie dich zur Einäscherung nach Heerlen bei Aachen. Und jetzt steht deine Urne bei Jutta ...

ERINNERUNGEN

Doch seltsam: Seit mich der Schreck jetzt endlich eingeholt hat, bist du mir so gegenwärtig wie nie. Alte Erinnerungsbilder überfluten mich. Denn über zehn Jahre lang hatten wir uns allenfalls nur noch flüchtig gesehen. Wie von Zauberhand warst du aus meinem Wahrnehmungshorizont verschwunden. Gut, dicke Freunde waren wir nie, aber ein paar tiefe Erfahrungen haben uns dennoch zusammengeschweißt ...

Erstmals wahrgenommen habe ich dich in der „Kleinen Bhaggi“, unserer Kölner Disco in der Brabanter Straße, wo wir paar Hanseln von Rajneesh Services 1983 noch bis spät in die Nacht feierten und tanzten. Mitten auf der winzigen Tanzfläche strampelte sich da dieser stämmige Kahlkopf mittleren Alters ab, in einen orangenen